

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Bildungsausschuss

z.H. Ole Schmidt

Campusallee 3
D-24943 Flensburg
Fon: +49 (0)461 805 2802/2800
Fax: +49 (0)461 805 2799
E-Mail: blohm@uni-flensburg.de
Auskunft erteilt:
Prof. Dr. Manfred Blohm

Flensburg, 2006-01-22

Umdruck 16/522 □

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Stellungnahme des Rektorates der Universität Flensburg zum Bericht der Landesregierung zur Reform der zweiten Phase der Lehrerausbildung Drucksache 16/343

Die Universität ist der zentrale universitäre Ausbildungsort für die Lehrämter an Grund-, Haupt- und Realschulen sowie für das Sonderschullehramt in Schleswig-Holstein.

Das Rektorat der Universität Flensburg unterstützt die Forderung nach einer Reform des Vorbereitungsdienstes und schließt sich der Forderung der in Schleswig-Holstein einberufenen Fachkommission zur Weiterentwicklung der Lehrerbildung insofern an, als wir der Meinung sind, dass sich die Rahmenbedingungen für den Bereich der Lehrerausbildung ebenso verändert haben wie die Rahmenbedingungen von Schule und Unterricht und dass Neudefinitionen von Aufgaben und Strukturanpassungen unausweichlich sind.

In der in „2. Ziele der Reform“ formulierten „Offenheit / Anschlussfähigkeit der Ausbildungsstruktur für weiterführende Entwicklungen im Bereich der Lehramtsstudiengänge (Bachelor-/Masterstruktur) ... durch verstärkte Zusammenarbeit zwischen IQSH und Universität“ (S. 3) sehen wir eine Chance, eine stärkere Verzahnung beider Institutionen zu entwickeln. Dies bedeutet aus Sicht der Universität Flensburg zunächst, dass es insbesondere im Masterstudium notwendig ist, eine starke Orientierung des Studiums im Bereich der Didaktik und der schulischen Praxis zu entwickeln. Ein Masterstudium mit starken schulpraktischen Anteilen ermöglicht eine zeitgemäßere Ausbildung künftiger Lehrerinnen und Lehrer als das derzeitige Examensstudium, dem mit Recht eine zu geringe Orientierung auf die Belange der Schulpraxis vorgeworfen wird.

Während es im Bachelorstudium sinnvoll ist einerseits fachwissenschaftliche Grundlagen zu schaffen, andererseits polyvalente Strukturen zu erhalten, die es den Studierenden ermöglichen, in anderen Masterstudiengängen (z.B. KSM) zu studieren, muss sich ein Lehramt-Masterstudium klar und deutlich auf die zukünftigen Qualifikationen und die Anforderungen eines modernen Berufsfeldes des Lehrers / der Lehrerin konzentrieren. Dazu gehört auch, dass Lehrerinnen und Lehrer unter anderem dafür qualifiziert werden, Innovationen im Berufsfeld Schule mitzugestalten (z.B. Neuzuschnitte von zeitgemäßen Schulfächern und Lernbereichen, Teamarbeit). Die Universität ist der Ort der Verzahnung von Theorie und Praxis.

Die unter „3. Umsetzung der Reform, erste Erfahrungen und Ansätze für eine Weiterentwicklung der Ausbildung“ unter c) geforderte „Verstärkte Kooperation mit der Hochschule“ wird von der Universität Flensburg selbstverständlich begrüßt. Die Frage „der Verzahnung von erster und zweiter Phase der Lehramtsausbildung“ führt notwendig zu einem viersemestrigen Masterstudium mit starken schulpraktischen Anteilen und deren wissenschaftliche Reflexion und mündet in einer Reduzierung der derzeitigen Referendariatszeit. Denn nur in einem viersemestrigen Masterstudium kann ausreichend Raum für schulische Praxis und deren didaktische Reflexionen entstehen. Hier sieht die Universität Flensburg die ohne jeden Zweifel sehr sinnvolle Möglichkeit, Teile des Personals des IQSH in die Universität Flensburg zu integrieren, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so die Chance zu ermöglichen, aktiv im Masterstudium mitzuwirken, was ohne eine formale Integration rechtlich nicht möglich wäre.

Die Universität Flensburg begrüßt zwar die Umstellung der Ausbildung im Rahmen des IQSH in Ausbildungsmodulen von Lehrerinnen und Lehrern in der 2. Phase. Das Recht zur Vergabe von Creditpoints (CPs) liegt im Masterstudium allerdings allein bei der Universität. Creditpoints können im Rahmen des Masterstudiums nicht von einer außeruniversitären Institution wie dem IQSH vergeben werden.

Die Universität Flensburg ist der Ort für die Zertifizierung der Ausbildungslehrkräfte im Rahmen der Integration von Teilen des IQSH in die Universität. Ausbildungslehrkräfte benötigen die ständige Verbindung von schulischer Praxis und didaktischer Theoriebildung. Zertifizierung kann nur als berufslebenslanger Prozess angesehen werden, in dem immer wieder neueste didaktische Entwicklungen von den Ausbildungslehrkräften wahrgenommen und in die Ausbildungspraxis eingebracht werden können.

Die Universität entwickelt derzeit ein Lehramtsmasterstudium, in dem einerseits den Notwendigkeiten der Schwerpunktsetzung einer eigenständigen Ausbildung im Bereich des Grundschullehramts Rechnung getragen wird und andererseits die engen fachlichen Ausrichtungen der zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer aufgehoben werden. Allgemeine schulische Fragestellungen wie die nach Beurteilungen, Heterogenität oder Interkulturalität werden ebenso zum Gegenstand der universitären Ausbildung wie Fragen des Managements. Didaktische Lehrveranstaltungen werden eng an die schulische Praxis gekoppelt. Dies beinhaltet wissenschaftliche Reflexion von Unterricht ebenso wie die Möglichkeit der wissenschaftlichen Weiterqualifikation (z.B. Promotion) in der Unterrichtsforschung bzw. der didaktischen Forschung. So entsteht eine moderne und zeitgemäße Ausbildung für die Lehramtsbereiche, die perspektivisch nicht nur die erste und zweite Lehrerbildungsphase verbindet sondern auch die Chance der universitären Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Sinne eines (berufs)lebenslangen Lernens ermöglicht.

Zusammengefasst: Aus den dargelegten Gründen spricht sich die Universität Flensburg für eine Integration wesentlicher Teile der derzeitigen Referendariatsausbildung in ein vier Semester umfassendes Masterstudium Lehramt aus. Der Anteil der auf die Schulpraxis hin orientierten Lehrveranstaltungen und die schulische Praxis und deren wissenschaftliche Reflexion werden ein zentraler Bestandteil des Masterstudiums. Ein Teil der IQSH-Mitarbeiter sollte in die Universität Flensburg integriert werden und wird so aktiv an den Masterstudiengängen und wissenschaftlicher Weiterbildung beteiligt. Die Referendariatszeit kann so deutlich verkürzt werden.



Prof. Dr. Manfred Blohm